

## Tina geht ein Licht auf

Tina sitzt am Fenster und schaut hinaus. Gerade sieht sie Mama und ihren kleinen Bruder Felix, genannt Fips, unten auf dem Gehweg mit der bunten Martinslaterne laufen. Drei Mal hat Mama sie gefragt, ob sie auch mitgehen möchte. Aber für Tina ist das Babykram, sie geht ja schon einige Jahre in die Schule. Und außerdem hat sie keine Laterne, da käme sie sich ziemlich blöd vor, mit so einem Ding zu laufen wie die Kindergartenkinder. Früher hat sie das auch gemacht und fand das sehr schön. Auch die Geschichte vom Martin, der mit dem Bettler seinen Mantel geteilt hat, damit er nicht friert, kennt sie gut. Und Teilen ist immer eine gute Sache, auch wenn es manchmal etwas schwer fällt. Von manchen Sachen gibt man gerne ab, bei anderen fällt es nicht so leicht, sich von etwas zu trennen. Zu sehen, wie sich jemand über eine kleine Aufmerksamkeit, ein Lächeln oder freundliches Wort freut, ist schön und macht es ganz warm ums Herz. Aber jetzt so alleine im Dunkeln sitzen und aus dem Fenster zu sehen, ist auch nicht gerade toll. Tina ist auf einmal traurig und fühlt sich alleine. Plötzlich fällt ihr im Haus schräg gegenüber ein buntes Licht auf, das bewegt sich hin und her, ganz schnell und flackernd. Da hat wohl jemand eine Discobeleuchtung oder große Flackerlichterkette in seinem Zimmer angeschaltet. Jeder, der unten die Straße entlang geht, schaut hoch und sagt etwas, was sie leider nicht verstehen kann. Manche schütteln den Kopf, andere zucken mit den Schultern und gehen dann schnell weiter. Aber länger stehen bleibt niemand. Eine Zeit lang schaut Tina fasziniert zu, dann tun ihr die Augen vom grellen Licht weh. Aber ein schönes buntes Licht zu haben, das man ins Fenster stellen kann und mit allen Farben leuchtet, das wäre doch was. Und dass man das Licht dann von der Straße aus sehen kann, die Menschen vielleicht stehen bleiben und es bewundern oder sich daran freuen können, wäre doch schön. Und sie könnte sich auch daran freuen und sich nicht mehr so alleine und traurig fühlen. Aber woher soll sie jetzt am Abend so ein Licht hernehmen? Tina überlegt hin und her. Da fällt ihr plötzlich etwas ein. Das große, leere Nutellaglas, wo steckt das bloß? Zum Geburtstag hat sie ein Riesenglas mit Nutella bekommen und sie hat zusammen mit Fips sehr lange gebraucht, das leerzuessen. Mama wollte es erst zum Altglas geben, hat sich es dann aber anders überlegt. Vielleicht kann man mal was draus machen, meinte sie. Wo ist das Glas bloß? Das wäre jetzt genau richtig für Tinas Idee. Sie stöbert im Flurschrank bei den Blumenvasen und findet es. Dann überlegt sie, womit sie das Glas schön bunt gestalten kann. Da fallen ihr die Transparentpapierstücke ein, die schon seit vielen Monaten in der Schreibtischschublade liegen. Schnell holt sie die bunten Stückchen heraus, Kleber ist auch noch genug da. Vorsichtig bestreicht sie immer eine kleine Fläche des Glases von außen mit Kleber und pappt dann bunte Papierschnipsel drüber, so lange, bis die gesamte Fläche bunt ist. Das schaut schon ganz gut aus, genau so, wie Tina es sich vorgestellt hat. Teelichter finden sich im Wohnzimmerschrank, schnell noch ein bisschen Vogelsand auf den Boden des Glases geschüttet und schon ist ihr buntes Licht fertig. Sie stellt das Teelicht in das Glas und brennt vorsichtig mit dem Anzünder den Docht an. Ihr buntes Licht ist sehr schön geworden. Es leuchtet in allen Farben. Dann stellt sie es auf die Fensterbank in ihrem Zimmer und schaltet die Schreibtischlampe aus. Im Zimmer ist es jetzt dunkel, aber ihre Glaslaterne leuchtet in wunderschönen Farben, ein warmes, angenehmes Licht. Sie setzt sich wieder an das Fenster und schaut auf die Straße hinunter. Da bleiben die ersten Fußgänger stehen, zeigen auf das bunte Licht, winken Tina freundlich zu und gehen dann langsam weiter. Immer wieder freuen sich die Menschen über den hellen, bunten, angenehmen Lichtschein. Da kommen Mama und Fips wieder vom Laternenumzug zurück. Erstaunt bleiben sie stehen und schauen zu Tinas Fenster hoch. Sie winken und Fips hüpfte vor lauter Begeisterung auf dem Gehweg hin und her.

Oben in der Wohnung angekommen, nimmt Mama Tina ganz fest in den Arm und drückt sie. Ganz toll, wie du mit deinem kleinen Licht so viel Wärme und Freude verbreitest. So wie Martin mit seinem halben Mantel dem Bettler Gutes getan hat, machst du mit deinem Licht vielen Menschen Freude, Hoffnung und Mut. Tina ist ein bisschen verlegen, aber es fühlt sich so gut an, wenn man anderen eine Freude machen oder einfach nur ein buntes Licht teilen kann. Beim Abendessen stellen sie das Glaslicht auf den Tisch, danach kommt es wieder auf die Fensterbank, damit sich noch viele Menschen im Vorbeigehen daran freuen können. Vom Bett aus kann Tina ihr Licht immer noch sehen und schläft dann gleich ein. Am nächsten Tag, als sie von der Schule nach Hause kommt, trifft sie die alte Frau Schmitt, die im Haus schräg gegenüber wohnt, auf dem Gehweg. Sie spricht Tina an und sagt ihr, dass für sie gestern eigentlich ein trauriger Tag war. Aber als sie dann am Abend in der Dunkelheit das schöne bunte Licht auf Tinas Fensterbank gesehen hat, ist es ihr wieder leichter und fröhlicher ums Herz geworden. Danke dafür, dass du mir diese Freude gemacht hast. Da habe ich mich nicht mehr so alleine und traurig gefühlt, sondern gespürt, dass es noch Licht und Wärme für alle Menschen gibt. Und ich freue mich darauf, wenn es dunkel wird, dein buntes Licht im Fenster zu sehen. Wie schön dass du eine solch gute Idee hast, mit der du vielen Menschen Freude bereitest. Tina wird ganz verlegen und beschließt, für Frau Schmitt auch eine bunte Glaslaterne zu basteln. Ein Glas dafür wird sich bestimmt noch finden und Transparentpapierschnipsel hat sie noch genug übrig. Am nächsten Abend sieht sie bei Frau Schmitt ihre gebastelte Laterne im Fenster stehen. Sie lacht und winkt ihr zu. Schön, wenn an dunklen Abenden bunte Lichter in den Fenstern der Wohnungen leuchten und damit vielen Menschen neue Hoffnung und Zuversicht schenken.

Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt allen fürchtet euch nicht. Gott hat euch lieb, Groß und Klein, seht auf des Lichtes Schein. Tragt zu den Kindern ein Licht, sagt allen: Fürchtet euch nicht! Gott hat euch lieb, Groß und Klein. Seht auf des Lichtes Schein.

Kirchen- und Weihnachtslied Text und Melodie: Wolfgang Longardt (\*1930) 1972

Wir wünschen dir von ganzem Herzen, dass du immer dann ein helles Licht siehst, wenn du traurig bist und dich alleine fühlst. Und du weißt ja, Gott kannst du alles anvertrauen, er ist für dich da. Wir wünschen dir, dass er dir immer jemanden schickt, der für dich da ist, wenn du dich alleine fühlst oder Hilfe und Trost brauchst.

Halte zu mir guter Gott, heut den ganzen Tag, halt die Hände über mich, was auch kommen mag. Du bist jederzeit bei mir, wo ich geh und steh, fühl ich wenn ich leise bin, dich in meiner Näh. Halte zu mir guter Gott, heut den ganzen Tag, halt die Hände über mich was auch kommen mag. Gibt es Ärger oder Streit und noch mehr Verdruss, weiß ich doch, du bist nicht weit, wenn ich weinen muss. Halte zu mir guter Gott, heut den ganzen Tag, halt die Hände über mich, was auch kommen mag. Meine Freude, meinen Dank, alles sag ich dir. Du hältst zu mir guter Gott, spür ich tief in mir. Halte zu mir guter Gott, heut den ganzen Tag, halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

(Ev. Gesangbuch, Lied 641)